

Gemeinderat Wilhelmsdorf billigt Zeitschiene für Erweiterung des Bildungszentrums

19. Dezember 2018

HERBERT GUTH

Die Planungsphase für die Erweiterung des Wilhelmsdorfer Bildungszentrums kommt auf Touren. Die Verwaltung hat sich einen engen Zeitrahmen für die Erarbeitung eines Entwurfs für ein Baugesuch für das Millionenprojekt gesteckt. Der Gemeinderat segnete die Vorschläge für das weitere Vorgehen in seiner letzten Sitzung dieses Jahres einstimmig ab. Passend dazu gab Bürgermeisterin Sandra Flucht einen mit Bildern untermalten positiv geprägten Jahresrückblick. Die stellvertretende Bürgermeisterin Josefine Haberkorn hob im Namen des Rats in einem Schlusswort die Arbeit der Rathauschefin und ihres gesamten Führungsteams hervor.

„Unser sportliches Ziel ist es, die Grundlagen für ein Baugesuch bis 26. Februar 2019 zu erstellen“, gab Bürgermeisterin Flucht einen Termin vor. Mit diesen Unterlagen, denen der Gemeinderat dann zustimmen muss, kann ein Antrag zur Schulbauförderung beim Regierungspräsidium gestellt werden. Fördermittel könnten ab dem Jahr 2020 fließen. Die Kosten für die Schulerweiterung werden derzeit auf unter sieben Millionen Euro geschätzt. Gehofft wird auf eine Fördersumme von insgesamt 70 Prozent. In einem lang gestreckten dreigeschossigen Baukörper sollen Klassenräume, offene Lernbereiche mit Platz für die Freiarbeit der Schüler und zusätzlich Funktionsräume entstehen. Diese sollen neben dem Gymnasium auch der Realschule zur Verfügung stehen.

Nach den Worten von Ortsbaumeister Wilhelm Birkhofer wird nach Klärung der Zuschussfragen und der Zustimmung zu den Plänen des Konstanzer Büros Schaudt Architekten durch den Gemeinderat ein Baubeginn für 2020 angestrebt. Nach jetzigem Zeitplan könnte dann der Neubau trakt auf dem Gelände des Bildungszentrums im Juli 2022 seiner Bestimmung übergeben werden.

In ihrem Rückblick malte Bürgermeisterin Sandra Flucht, unterstützt mit Fotos, das Bild einer lebendigen Gemeinde. 2018 sei in personeller Hinsicht ein Jahr der Wechsel und Veränderungen im Rathaus und den Einrichtungen der Gemeinde gewesen. Sie habe aber auch viel Kontinuität bei den erfolgreich arbeitenden Gewerbebetrieben im Ort erlebt. „Wir befinden uns in einer dynamischen Zeit“, sagte Flucht. Durch die gute Konjunktur, gerade auch im Baugewerbe, gebe es bei Auftragsvergaben immer wieder böse Überraschungen. Die Betriebe seien voll ausgelastet, gleichzeitig fehlen Fachkräfte. Hier sei die Kommune finanziell und personell bei der Betreuung von Baustellen und Sicherung der Qualität gefordert.

„Ich bin aber froh und dankbar, dass es immer wieder gelingt unsere Aufgaben und Herausforderungen zu stemmen“, zeigte sich Flucht zufrieden.

Trotz schmalem Geldbeutel gelinge es immer wieder tolle Projekte zu realisieren. Das klappe oft nur durch die finanzielle Unterstützung durch das Regierungspräsidium Tübingen und das Land Baden-Württemberg.

In **Wilhelmsdorf** sei es gute Tradition, dass immer wieder etwas gelingt, was man zuvor für unmöglich gehalten hätte. „Dies macht unsere Gemeinde so unverwechselbar.“